

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausstritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 61.

Mittwoch, 30. Juli 1890

26. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 24. Juli. (Hygienische Ausstellung.) Vom 6. bis 14. (ev. 30.) Sept. findet hier in der Gewerbehalle eine Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege (hygienische Ausstellung) statt. Gleichzeitig wird der 21. Kongress der deutschen Vereine für naturgemäße Lebensweise hier tagen. Es wird eine Preisverteilung stattfinden. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits erfolgt. In der Gewerbehalle hat die Ausstellungskommission ihr Bureau errichtet.

— Am letzten Sonntag war in Stuttgart der Ausschuss der württembergischen Gewerbevereine zusammengetreten, um die Tagesordnung für die in Kottbusch stattfindende diesjährige Versammlung festzustellen, welche voraussichtlich am 7. und 8. September abgehalten wird.

**Stuttgart**. In Gesangvereinskreisen rüstet man sich zum IV. deutschen Sängerbundesfeste, welches bekanntlich vom 19.—24. August in der schönen Donaustadt in Wien stattfindet. Bekanntlich wird Württemberg dabei ziemlich stark vertreten sein. Man hatte in Sängerkreisen anfänglich Sorge, ob auch die Quartiere ausreichen würden. Aber dafür ist hinlänglich gesorgt. Der Wohnungsausschuss macht bekannt, daß genügend Platz da ist, es werden in Massenquartieren Betten zu 1 Mark per Tag abgegeben. Sehr entgegenkommend haben sich die Eisenbahn-Bewaltungen gezeigt, die den Sängern Fahrpreisermäßigung zusicherten. Um ein farbenprächtigeres Bild zu erzielen, wünscht das Zugskomitee, daß diejenigen Vereine, welche in der Lage sind, Nationaltracht anzulegen, dies thun möchten. Hoffen wir, daß auch unsere so hübschen Volkstrachten mit vertreten sein möchten.

**Stuttgart**, 28. Juli. In letzter Nacht 10 $\frac{1}{2}$  Uhr hat zwischen jungen Leuten in der Metzgerstraße eine Schlägerei stattgefunden, wobei auch einige Soldaten beteiligt waren. Hierbei wurde eine Zivilist durch einen Hieb mit einem Seitengewehr auf den Kopf bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde ins Kath.-Hosp. verbracht.

**Calw**, 25. Juli. In Bad Teinach fand heute unter großer Beteiligung von auswärts und der Badegäste das allbekannte Jakobifest statt. Dasselbe wurde in herkömmlicher Weise mit Eiskrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen begangen. Die Tänzer und Tänzerinnen waren in echte Bauertracht gekleidet, da anders gekleidete abgewiesen wurden. Originell und komisch ist das Eiskrennen und der Hahnentanz. Die

Preise, von einer alten Stiftung herrührend und durch Beiträge der Kurgäste noch vermehrt, bestanden in Spinnrad, Kunkel, Kleidern, Peitschen, Pfeifen und ansehnlichen Geldbeträgen.

**Sonweiler**. Bäcker Jakob Kühle hier besitzt ein Mutterf Schwein, das ihm vor wenigen Tagen nicht weniger als 21 junge Ferkel zur Welt brachte; 19 Exemplare davon befinden sich ganz munter, während 2 dieser Tierchen nur kurze Zeit das Leben erhielten. Es ist dies ein gewiß seltener Fall und ein selten guter Ertrag der Schweinezucht. — Trifft hier nicht die Redensart zu: „Er hatte Schweineglück!“ (C)

## Hundjau.

**München**, 28. Juli. Die Equipage des Prinzregenten kollidierte gestern Abend in der Münchener Vorstadt Neuhausen mit der zwischen München und Nymphenburg verkehrenden Dampfstrambahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb jedoch vollständig unverletzt. Der ebenfalls herausgestürzte Adjutant wurde leicht verletzt.

**Sandshut a. See**, 26. Juli. In der hiesigen Friedhofkapelle sollen, nach der Anzeige eines entlassenen Leichenwärtergehilfen, skandalöse Vorgänge sich abgespielt haben: Leichenschändungen und Trinkgelage der scheußlichsten Art. Man habe die Ausgrabung einer Anzahl Frauen- und Mädchenleichen und die strenge Untersuchung angeordnet.

**Würzburg**, 28. Juli. Die „N. Würzb. Ztg.“ meldet für nächsten Mittwoch seien Hofequipagen nach Bad Kissingen für den Fürsten Bismarck beordert worden.

**Kempten**, 25. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend hier ereignet. Eine 73jährige Dame, Frä. v. Miller, wollte über den kleinen Kornhausplatz gehen, als aus einer Seitenstraße ein Velozipedist daher gefahren kam. Derselbe gab die entsprechenden Zeichen und die Dame wollte ausweichen. In der Verwirrung aber sprang sie statt vorwärts in dem Augenblicke rückwärts, als der Radfahrer hinter ihr vorüberfahren wollte. Es gab nun einen heftigen Zusammenstoß. Die Dame fiel zu Boden und der Radfahrer mit seinem Fahrzeug auf sie. Ersterer erhob sich sofort wieder und sprang der Dame bei. Diese aber hatte eine starke Verwundung am Hinterkopf und blieb bewußtlos liegen. In ihre Wohnung verbracht, starb sie noch an demselben Abend, ohne das Bewußtsein nochmals erlangt zu haben.

**Frankfurt a. M.**, 26. Juli. An einem in der Waldschmidstraße errichteten Neubau stürzte heute Nachmittag das Kellergewölbe

ein; ein Arbeiter ist todt, mehrere andere sind mit mehr oder weniger Verletzungen davongekommen.

**Wiesbaden**, 28. Juli. Der hiesige Zweigausschuss hat dem Zweigausschuss zur Errichtung eines National-Denkmal für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt als 3. Rate 1800 *M*, zusammen bis jetzt 6200 *M* überwiesen.

**Wiesbaden**, 28. Juli. Regierungspräsident v. Burmb ist vergangene Nacht gestorben.

**Kassel**, 26. Juli. Wie mehrere Zeitungen melden, haben die städtischen Behörden für das elektrische Lichtwerk das Projekt des Ingenieurs v. Miller angenommen. Der Kostenschlag zu einer halben Million ist bewilligt. — Wie verlautet, soll die Kaiserin mit den königlichen Prinzen gegen Mitte August in Wilhelmshöhe eintreffen.

**Berlin**, 25. Juli. Nachdem die Versicherungsanstalten zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtet worden sind, wird nunmehr innerhalb derselben zur Wahl der Ausschussmitglieder geschritten. Verschiedene preussische Provinzen sind bereits zu diesem Zwecke in Wahlbezirke geteilt worden, welche die gleiche Anzahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu wählen haben. Nach dem Gesetze soll der Ausschuss mindestens aus je fünf Vertretern beider Teile bestehen. In den meisten Versicherungsanstalten wird er wohl aus mehr Vertretern, in manchen aus der doppelten Anzahl zusammengesetzt werden. Die Wahl derselben erfolgt für diejenigen Versicherungsanstalten, welche die Grenzen eines Staatsgebiets nicht überschreiten, nach einer Wahlordnung, welche von der Landeszentralbehörde oder der von dieser bestimmten Behörde erlassen wird, unter Leitung eines Beauftragten dieser Behörde. Für gemeinsame Versicherungsanstalten tritt die kürzlich veröffentlichte, durch das Reichsversicherungsamt erlassene Wahlordnung in Kraft.

— Der Wirbelsturm, der am Freitag in der Gegend von Spandau gewüthet, hat außer in Grünefeld auch in verschiedenen anderen Ortschaften Verheerungen angerichtet, allenthalben Höfe und Gärten verwüstet, Dächer abgedeckt. Die Gemeindeforsten und königlichen Forsten sind so verwüstet, daß eine Aufforstung erforderlich ist. Der Schaden wird auf 300 000 Mark beziffert.

**Samburg**, 29. Juli. Der 23jährige Detonom Scheidemantel, zuletzt in Berlin ansässig, angeklagt des Mordversuchs gegen seine Geliebte, die 18jährige Tänzerin Anna Blässing, früher am Belle-Alliance-theater, wurde



gestern Abend von den Geschworenen freigesprochen. Der Angeklagte behauptet, der Revolver sei im Ringen losgegangen.

**Emmerich, 24. Juli.** (Seelenverkauf.) Endlich ist es geglückt, einen der geheimen deutschen Werber für die niederländisch-ostindische Armee zur Strafe zu ziehen. Der Veit Enders von hier wurde des sogenannten „Seelenverkaufes“ überführt und von der Duisburger Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wilhelmshaven, 28. Juli.** Der Kaiser ist um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

**Lauterberg, 28. Juli.** Die Genesung des Majors v. Wismann schreitet langsam fort. Herr v. Wismann war wegen des günstigen Wetters gestern Mittag eine Stunde lang außer dem Bett. Aus diesem Anlaß brachte ihm die zufällig anwesende Kapelle der Braunschweiger Husaren ein Ständchen.

**Bergen, 26. Juli.** Der Kaiser spendete 1000 Kronen für die Armen Bergens. Der Kaiser soll sich trotz des schlechten Wetters außerordentlich zufrieden über seine Reise ausgesprochen haben, besonders über Geiranger und Fioreuffjord. Heute ist die deutsche Torpedoflotte hier eingetroffen und setzt morgen die Fahrt nach Wilhelmshaven fort.

**Griest, 29. Juli.** Der Leiter der hiesigen Filiale der Nähmaschinenfabrik Singer wurde wegen bedeutender Zolldefraudationen verhaftet.

**Bern, 28. Juli.** Die Ortschaft Broc im Kanton Freiburg wurde durch eine Feuersbrunst eingäschert. 34 Häuser sind verbrannt, vier Menschen kamen ums Leben.

**Frauenfeld, 27. Juli.** Das eidgenössische Schützenfest war heute von über 30,000 Menschen besucht. Beim Mittagsbankett toastete Horn aus Nürnberg auf das freie Schweizerland und die freien Schweizer Schützen und sprach den Dank für den herzlichen Empfang der deutschen aus. Sieber aus Kalifornien entbot der Helvetia einen Gruß aus Columbia. Heute stehen namentlich tyroler und französische Schützen zahlreich im Schützenstand.

Aus **Alpnach** wird der „Fr. Ztg.“ unter dem 28. Juli gemeldet: Vom Pilatus stürzten gestern zwü deutsche Arbeiter ab, einer von der Eispitze, ein anderer auf der Westrampe des Berges. Sie wurden schwerverletzt im Abgrunde aufgehoben.

**Paris, 25. Juli.** (Der Papst als Erbe.) Die vor einigen Tagen verstorbene Marquise von Pleffis-Bellière hat in ihrem Testamente dem Papst Leo XIII. das ihr gehörige Palais auf der Place de la Concorde Nr. 6, eines der schönsten in ganz Paris, ferner das Schloß Moreuil in der Picardie, mit einer sehr wertvollen Gemäldesammlung und einem Baarertrag von 5 Millionen Francs hinterlassen.

**Rom, 26. Juli.** Das französische Schiff „Amiral Cecile“ unternahm vor Genua eine Fahrt zur Inspicirung der Küste. Daraufhin forderte der italienische Seetelegraph das Schiff auf, seinen Namen anzugeben; letzteres kam indes der Aufforderung nicht nach, sondern suchte sofort die hohe See zu gewinnen. In Folge dieses Vorganges hat das italienische Marineministerium die sorgfältigste Ueberwachung aller Schiffe angeordnet, um derartige Beobachtungsfahrten zu verhindern.

**Athen, 25. Juli.** Seit dem 1. d. M. ist Griechenland um eine Provinz, beziehungsweise 300 000 Morgen schönsten Bodens durch Trockenlegung des Kopaissees bereichert worden und zwar nach 40jähriger schwerer Arbeit. Schon Alexander der Große begann durch

Krates aus Chalkis die Trockenlegung der Seeebene, doch wurde dieselbe bald wieder abgebrochen. Die Durchführung des großen Unternehmens war englischem Gelde vorbehalten. Die Kosten des Riesenerkes belaufen sich, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, auf 15 Millionen Mark. Der Boden ist äußerst fruchtbar; es soll vor allen Dingen Weizen angebaut werden.

**London, 28. Juli.** Im Unterhaus verlas Ferguson ein Telegramm aus Buenos Ayres vom 27. ds. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachmittags, welches befragt, die Revolution dauere fort, schweres Geschützfeuer war längere Zeit hörbar. Die Besatzung von 4 Kriegsschiffen erklärte sich für die Insurgenten und bombardierte die Stellung der Regierungstruppen. Der Präsident verließ gestern Buenos Ayres; der Vicepräsident ist zurückgeblieben. Es wurde Waffenruhe bis heute früh 10 Uhr vereinbart. Im Hafen lagern zwei britische Kriegsschiffe. Die Stadt ist augenblicklich ruhig.

— Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Helgolandsbill ohne Abstimmung an.

**London, 28. Juli.** Heute früh fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, welche Arbeiter nach den Werkstätten am Schiffartskanal in Manchester führten. Die Lokomotivführer beider Züge und zwei Arbeiter sind getötet, eine große Anzahl Arbeiter ist schwer verwundet worden.

— Die Maschinisten und Heizer der englisch-französischen Postdampfer streiken, weil Franzosen engagiert wurden. Es entsteht dadurch einige Verzögerung im Verkehrsdienst.

— Aus dem Sudan wird gemeldet: Die Mahdisten und die mit denselben verfeindeten Stämme lieferten einander eine lange und erbitterte Schlacht. Die Mahdisten wurden geschlagen und verfolgt.

**Newyork, 26. Juli.** Eine Depesche des Newyorker Herald aus Mexiko meldet: General Ezeta sandte dem Präsidenten von Guatemala, Barrillas, eine persönliche Herausforderung zum Duell. Gefechte zwischen Guatemala und San Salvador fanden bei Rio del Yaga statt; die beiderseitigen Verluste betragen 400 Mann. Die Bevölkerung bemächtigte sich der Hauptstadt Guatemalas; Fremde organisirten eine Polizeimacht und Beschützung der Stadt.

— Das Reuter'sche Bureau meldet aus Newyork: Die Bergindustriestadt Wallace in Idaho ist abgebrannt. Fünfzehnhundert Einwohner sind obdachlos. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars.

**Newyork, 29. Juli.** Nach einer Heralddepesche aus Puerto de la Libertad (bei San Salvador) hieb ein Indianer mit einem Messer auf Barrillas ein. Der Präsident wich zurück und blieb unverletzt. Der verhaftete Thäter gestand, daß er von den Konservativen gebungen sei.

**Baltimore, 29. Juli.** Ein Dampfer stieß mit einem Vergnügungsboot, das 1500 Insassen hatte, zusammen. Vier Personen wurden getötet, viele verletzt.

## Lokales.

**Wildbad, 28. Juli.** Seit Kurzem hält sich hier der berühmte Bildhauer Vegas aus Berlin zur Kur auf.

— Mit dem 1. August tritt Herr La Roche sein Amt als Bahnhof-Verwalter in hiesiger Stadt an.

— Am letzten Sonntag hielt der bisherige Pfarrverweser, Hr. Vikar Dürr, seine Abschiedspredigt, worin er u. A. betonte, daß er sehr gerne in unserer Mitte gewellt habe

und es ihm sehr schwer werde, von dem schönen Wildbad zu scheiden. Wir wünschen demselben Glück zu seiner ferneren Laufbahn. — Am nächsten Sonntag hält der neu ernannte Stadtpfarrer, Hr. Glauner, seine Antrittspredigt.

## Unterhaltendes.

### Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

Den Schulzen schien diese Frage zu verwundern. „Er war früher ein wilder Bursch,“ antwortete er. „Er verbrauchte viel Geld und dieses — nun, ich kann's wohl sagen, denn es ist ja Jahre her — suchte er sich durch Wilddieberei zu verschaffen. Er wurde zwar niemals dabei betroffen, allein es wußte es doch jedermann. Um ihn davon abzubringen, wurde er zum Waldhüter gemacht, seitdem hat er sich gegeben. Auffallend war es —“ er vollendete nicht.

„Was war auffallend?“ nahm der Richter den Faden wieder auf.

„Nun — er sollte mich heute Morgen in den Wald begleiten, um bei dem Ermordeten hilfreiche Hand zu leisten, da ließ er sagen, er sei krank. Er hatte sich den Kopf verbunden und doch war er früh am Morgen ohne verbundenem Kopf in seinem Garten gesehen worden.“

„Begleitet mich zu ihm. Ich muß ihn sprechen, sogleich.“

Von dem Aktuar und Schulzen begleitet, begab sich der Richter nach dem Hause des Waldhüters. Seine Frau war über diesen Besuch erschreckt. „Ihr Mann, sagte sie, sei unwohl, liegt im Bett und schläft.“

„Ich muß ihn sprechen,“ erwiderte der Richter.

„Dann will ich ihn wecken,“ gab die Frau zur Antwort und trat in die Kammer neben der Stube.

Der Richter folgte dicht hinter ihr.

Der Waldhüter lag im Bett, aber er schlief nicht. Er muß sogar das in der Stube geführte Gespräch gehört haben, denn die Kammerthür war nur angelehnt gewesen.

Hatte sie den Schlaf nur vorgeschützt? Einem Untersuchungsrichter darf auch die geringfügigste Sache nicht entgehen, sie bietet ihm oft wichtige Anhaltspunkte.

Der Richter trat ans Bett. Der Waldhüter versuchte sich empor zu richten, es wurde ihm schwer. Sein Aussehen war verstört; seine Wangen waren bleich; die Augen tief liegend. Er schien zu erschrecken, als die drei Männer eintraten.

„Ihr habt diesen Zehnthalerschein gestern Abend in der Schenke ausgegeben,“ sprach der Richter sofort, indem er den Schein aus der Tasche nahm und ihm zeigte.

Der Gefragte that, als ob er sich erst besinne. „Ja, ich glaube,“ erwiderte er dann verlegen.

„Ihr glaubt? Habt Ihr soviel Geld, daß Ihr das nicht einmal wißt?“

„Das nicht — ich besann mich nur nicht sofort darauf.“

„Eigentümlich. Ein solches Geldstück wird doch selten bei Euch sein. Habt Ihr noch mehr von der Sorte?“

„Mehr?“ wiederholte der Waldhüter stotternd. „Nein!“

„Wo ist Euer Rock?“

Der Gefragte zeigte hinter die Thür.

Der Richter untersuchte sorgfältig die Rock-



taschen, ohne den Waldhüter aus den Augen zu verlieren. Ein ängstliches Beobachten desselben fiel ihm auf. Die Rocktaschen enthielten nichts Verdächtiges.

„Und wo ist Eure Weste?“ fragte der Richter weiter.

Der Gefragte zögerte mit der Antwort.

„Ich meine die Weste, welche ihr gestern getragen habt?“

Der Waldhüter hatte sich noch nicht ausgezogen. Ein unwillkürlicher Griff mit der Hand nach der Westentasche verriet es.

„Laßt das,“ rief der Richter und ehe jener noch in die Tasche zu fassen vermochte, hatte er die eigene schon darin.

Das erste, was er herauszog, war ein Zehnthalerschein, dann eine Handvoll Silbergeld.

„Seht — seht! Ihr sagtet, Ihr hättet keinen solchen Schein mehr.“

Die Verlegenheit und Bewirrung des Waldhüters steigerten sich.

„Ich dachte nicht daran im Augenblick.“

„Und das Silbergeld?“

„Das hat mir der Wirt eingewechselt.“

Dem war wirklich so, denn der Wirt hatte die Geldsorten ungefähr bezeichnet.

„Woher habt ihr die beiden Zehnthalerscheine?“ fragte der Richter weiter.

Der Gefragte fuhr mit der Hand über die Stirn. Sie war mit Schweiß bedeckt. Sein Auge blickte ängstlich.

„Ich habe sie gefunden.“

„Wann?“

„Gestern.“

„Um welche Zeit?“ forschte der Richter weiter.

„Es war gegen Abend.“

„Um welche Stunde?“

„Die Stunde weiß ich nicht genau mehr.“

„Wo habt Ihr das Geld gefunden?“

Der Waldhüter zögerte einen Augenblick

mit der Antwort, bis der Richter die Frage wiederholte. Dann sprach er: „Im Walde.“

„Lagen die Scheine nicht in einer Brieftasche?“

„Nein.“

„Worin denn?“

„Sie waren nur in ein Stück Papier gewickelt.“

„Wo ist daselbe?“

„Ich habe es fortgeworfen, als ich die Scheine nahm.“

„Wo fandet ihr das Papier? Es mußte ja ziemlich dunkel sein gegen Abend.“

„Es war noch hell genug auf dem Felde, um es zu sehen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Cheviot-Burkin**  
reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm breit  
à M. 2.95 Pf. per Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**,  
Frankfurt a. M., Musterauswahl um-  
gehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Freiwillige Feuerwehr**

Morgen Donnerstag den 31. d. M.,  
präzis abends 8 Uhr

tritt die gesamte Freiwillige Feuerwehr vor dem Magazine an.  
Ein Sammlungs-signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.



Wildbad.

**Vergebung von Flaschuerarbeit**

für den Neubau des „König-Karls-Bades.“

Dieselbe, im Ueberschlagsbetrug von 5800 Mark, soll auf dem Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **Baubureau** zur Einsicht aufgelegt.

Angebote wollen spätestens bis

Mittwoch den 6. August, vormittags 11 Uhr

bei der **Kgl. Bauinspektion** eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bewerber anwohnen können.

Wildbad, den 23. Juli 1890

Die Bauleitung.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven noch über M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38 624 Policen über M. 48 793 246 versichertes Kapital und M. 1 497 990 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende z. Zeit 28 % der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre.

Jahresprämie für je M. 1000. Versicherungs-Summe M. 17.50 19.60. 22.60. 26.60

bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch . . . 12.60 14.11. 16.27. 19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen.

Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Bärenstein**.

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 7. August,  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung Oberen und Unteren Tiefengrund und Scheidholz aus Wildbader-Teich (Fuchs Hut):

64 Nm. Buchen-, 86 Nm. Nadelholz-Scheiter; 205 Nm. Buchen-, 476 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Brügel; 3 Nm. Buchen-, 117 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Ferner: 8 Nm. Buchen- und 177 Nm. Nadelholz-Weisprügel.

Wildbad.

**Wasserkraft feil.**

Die der Stadtgemeinde Wildbad gehörige, seit einem Jahr nicht mehr betriebene, 3,3 km. oberhalb der Stadt und Bahnstation an der Staatsstraße liegende

**Lautenhof-Sägmühle**

mit einer Wasserkraft von ca. 38 Pferdekraften wird zum Verkauf ausgebaut. Areal zu jeder gewerblichen Anlage ist vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt die Stadtpflege.  
Den 23. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt  
Bäuer.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen, welche **Baumstützen** wünschen, wollen dies

binnen 8 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt anzeigen.

Den 24. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt  
Bäuer.

**Heidelbeeren**

kauft in größeren Quantitäten

Chr. Wildbrett.

Ein

**Donche-Apparat**

ist um billigen Preis zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.





W i l d b r e t t.

# Bekanntmachung.

Die Fälle der nicht rechtzeitigen, ja der gänzlich unterlassenen Anmeldung von Fremden mehren sich. Die Einwohnerschaft wird auf die den Anmeldezetteln angehängte polizeiliche Vorschrift mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß jede geringste Verfehlung hiergegen aufs Strengste bestraft wird.

Man wird neben angeordneter energischer Fahndung des Polizeipersonals auch im Verkehr mit der Kgl. Badklasse die Gesetzübertreter zu finden wissen.

Ebenso kommen Verzögerungen in der Anmeldung von Arbeitern, Gewerbegehilfen und Dienstboten vor, auch hier ist das Polizeipersonal zur genauesten Beachtung der polizeilichen Vorschriften angehalten. Jede Anzeige derselben wird unnachsichtlich ihre Klüge finden.

Den Polizeiofficianten und Amtsdienern ist untersagt, Anmeldungen von Fremden, Dienstboten u. s. w. entgegenzunehmen. Vermieter haben ihre Anmeldungen entweder selbst, durch ihre Angehörigen, oder durch ihr Dienstpersonal innerhalb den Kanzleistunden im Rathause abzugeben. Das Niederlegen solcher im Kanzleidienerzimmer, Einschleppen an den Thüren u. s. w. wird als Nichtanmeldung bestraft, da das Kanzleipersonal angewiesen ist, derartige Anmeldungen als nicht geschehen zu betrachten.

Arbeiter, Gewerbehilfen und Dienstboten müssen von dem Arbeitgeber selbst oder einem zu den Akten Bevollmächtigten desselben geschehen, da dies zur Einhaltung der mit diesen Anmeldungen verbundenen Formalitäten nötig ist.

Diese Selbstanmeldung ist auch den beständig hier sich niederlassenden Neuanziehenden und den Vermietern von Wohnungen an solche zur Pflicht gemacht.

Den 2. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Bäcker.

**Leibwäsche für Herren und Damen**  
(System Vaman und Jäger)

Reisedecken, Schlafdecken, Reiseplaids, seidene Tücher, Taschentücher, Gravatten etc.

bei **Fr. Maier**  
neben der Apotheke

Kalte und warme

# Bäder

mit Douche zu jeder Tageszeit bei

**W. Kübler, Restaurateur.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna in Altona**  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdannen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdannen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 und 30 Mk. Zweischläfrig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

**Stempel-Farbe**  
in rot, violett und blau ist zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

**Bergmann's Zahnwasser**  
unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und konservirt die Zähne und gibt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch.  
Vorrätig à Fl. 60 Pf. und M. 1.20 bei **Chr. Schmid, Herren- und Damen-Friseur.**

**C. H. Knorr's Suppen-Einlagen**  
Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Safergrünze empfiehlt stets in frischer Ware  
**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.

# Wein- und Speise-Karten

**Weinetiketten,** sowie alle andere Druckarbeiten für Hotels und Restaurants liefert prompt und in bester Ausführung **Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.**

# Früh-Kartoffeln

liefert franco per Bahn Friedberg, incl. Sack 50 Kilo Mark 2.80 unter Nachnahme. **Waggons billiger.**

**J. Wertheimer, Friedberg i. Hessen.**

Einige Eimer guten



# M o s t

sind in kleinen Partien zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Blattes.

# Pergament-Papier

als Decken für Einmachgläser etc. billigst bei **Chr. Wildbrett.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

**Brause-Limonade-Bonbon**

PATENT PATENT

10 Pf.

Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, als dann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit  
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufzischen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

**Champagner-Imitation.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
à 5 " " " 55 "  
Kistchen mit 96 " " " 60 "

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

# Königliches Kurtheater.

Direktion Peter Viebig.

Mittwoch, den 30. Juli 1890.

# Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lida u.

Donnerstag den 31. Juli 1890.

# Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann

Freitag den 1. August 1890.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Erstes Gastspiel: Rosa Bertens vom Residenz-theater in Berlin.

# Die grosse Glocke.

Lustspiel von Oskar Blumenthal.

Kassa-Eröffnung 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. — Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

